

„Christstoff“

Manchmal bin ich gar nicht zuversichtlich. Und das ausgerechnet jetzt nicht, in der Adventszeit! Dabei mag ich die Lichter vor und an den Häusern, Kerzen, Spekulatius und Glühweinduft. Und



das alles geht ja auch in Coronazeiten! Also, wo bleibt meine Zuversicht? Aber was soll erst die Rechtsanwältin sagen, die für die Menschenrechte eintritt und daher im Iran im Gefängnis sitzt? Oder die Frau, von der ich lese, deren Mutter am selben Tag starb, an dem ihr Kind geboren wurde? Meine Zuversicht zerbröselt-

Da lese ich in der Zeitung die Rubrik „Gefühlte Wahrheit“. Es geht um Übereinstimmungen zwischen dem Christkind und dem Corona-Impfstoff: Beide werden von Millionen herbeigesehnt, heißt es dort. Beide sollen Ende des Jahres kommen. Beide versprechen Erlösung. Es macht also nichts, dass ich nicht so zuversichtlich bin. Ich warte ja auf Erlösung und das ganz sehnsüchtig: Auf Erlösung von den Folgen der Corona-Pandemie für Gesundheit und gesellschaftliches Zusammenleben. Auf Erlösung für MenschenrechtsaktivistInnen. Auf Erlösung für Trauernde.

Ich warte mit Millionen anderer Menschen auf „Christstoff“ sozusagen: Stoff für mein Christsein, etwas, das mir und aller Welt hilft, zuversichtlich zu sein, die Ärmel aufzukrempeln und miteinander neu zu starten: Trauernden beizustehen und gegen den Tod anzuhoffen und zu glauben. Für ein solidarisches Zusammenleben einzustehen und für die Einhaltung der Menschenrechte weltweit. Ja, denke ich, glaube ich, spüre ich zaghaft: Dieses Kind in der Krippe bringt Stoff für das Gute. Energie, Kraft und eben Zuversicht.

Ihre Pastorin Anja Kramer